

keit zu erhalten, und die allein $16\frac{1}{2}$ Rad, zu 100 Kubikfuß in der Minute, auf diesen tiefen Stölln einfließend ausmachen — diese Wasser alle, die zur Zeit der Fluthen einen reichlichen Muldenstrom darstellen, müssen aus A. B. D. den drey Mundlöchern dieser Stölln herausgezwungen werden. Vorsichtigst muß man zu verhindern suchen, daß auch der Tropfen nicht, von allen diesen Wassern, dem Tiefsten einer dieser, auf diesen Stölln liegenden 51 Gruben zufalle. Und solche Fluthen kommen oft vor, besonders wenn die Schnee schmelzen, auch wohl bey lang anhaltenden Regengüssen. Noch über hin setzt man die Dertter dieser Stölln immer weiter fort, erweitert dadurch ihren Umfang immer mehr, wenigstens um 430 Ir. jährlich, wodurch der Wasserzüge immer noch mehrere hereingezogen werden. Zwar haben diese Stölln ein sehr starkes, nach neuern Grundsätzen der Bergbaukunst wohl gar ungebührlich zu nennendes Anlaufen, — was aber hier sehr wesentlich dazu beygetragen hat, auf solchen Umfang die Stölln auszubreiten — wodurch den Wassern, welche sie tragen müssen, ein schneller Abzug verschafft ist. Dieß Anlaufen beträgt auf dem tiefen Fürstenstolln von seinem Mundloche A. an, schon in der Grube Junge Hohebirke, vor dem Orte des Ganges Prophet Jonas, nicht weniger als $20\frac{7}{8}$ Lachter 1 Zoll, und es erhalten dadurch mehrere Gruben, welche zwischen der Jungen Hohenbirke, und der Stadt Freyberg herunter auf dem Stolln mit Bauen liegen,

liegen,